Zeitschrift für Mecklenburg-Vorpommern Nr. 26 | April 2019

# engagiert

seniorTrainerin
Erfahrungswissen für Initiativen

Für Vereine, Verbände, Kommunen, Senioren und alle an Seniorenpolitik Interessierten

## Liebe Leserin, lieber Leser,

die Digitalisierung hält Einzug in unseren Alltag, von der Arbeit über die Freizeit bis hin zu unserem Familienleben. Mit der digitalen Revolution und dem damit verbundenen Wandel unserer Gesellschaft gehen eine Vielzahl von Chancen einher, die es zu ergreifen gilt. Gleichzeitig stehen wir vor neuen Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen.

Um die Digitalisierung in Mecklenburg-Vorpommern bestmöglich zu gestalten, hat die Landesregierung im vergangenen Frühjahr die „Digitale Agenda“ für unser Land beschlossen. Diese beinhaltet eine Vielzahl von Digitalisierungsmaßnahmen, für die bis 2022 insgesamt 1,5 Milliarden Euro aus Mitteln der EU, des Bundes und des Landes bereitstehen.

Schwerpunkt ist der Ausbau des schnellen Internets im Land, der Breitbandausbau. Dieser ist Grundlage aller weiteren Digitalisierungsprozesse. Deshalb haben wir uns engagiert am Breitband-Förderprogramm des Bundes beteiligt. Und das sehr erfolgreich: Alle 98 Projektgebiete in unserem Bundesland, für die eine Bundesförderung beantragt wurde, haben inzwischen den Zuschlag erhalten. Gemeinsam mit der Kofinanzierung des Landes stehen somit in den kommenden Jahren 1,3 Milliarden Euro für den Breitbandausbau zur Verfügung.

Von diesem wird vor allem der ländliche Raum profitieren. Dort sind aktuell im Durchschnitt etwas mehr als 15 Prozent der Haushalte mit Übertragungsraten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde versorgt. Nach der Umsetzung der Projekte werden es etwa 95 Prozent sein. Der Breitbandausbau erfolgt Schritt für Schritt. Zurzeit befinden sich 38 Breitbandausbauprojekte in der Umsetzung, die meisten anderen in der Schlussphase der Ausschreibung.

Darüber hinaus beinhaltet die Digitale Agenda eine Vielzahl von Maßnahmen aus den unterschiedlichsten Themenfeldern der Landespolitik. Dazu gehört der Aufbau eines Serviceportals, über das die Bürgerinnen und Bürger im Land künftig Dienstleistungen der Landesverwaltung, kommunaler Verwaltungen und Unternehmen online abrufen und Verwaltungsangelegenheiten so bequem von Zuhause aus erledigen können.

Landesweit sollen sechs digitale Innovationszentren vorrangig an Hochschulstandorten errichtet werden. Damit wollen wir Gründerinnen und Gründern mit digitalen Geschäftsideen beste Bedingungen für die Umsetzung ihrer Ideen bereitstellen. Das erste dieser Zentren wird noch im ersten Halbjahr 2019 in Stralsund die Arbeit aufnehmen.

Zur Unterstützung kleinerer und mittlerer Unternehmen hat die Landesregierung im November 2018 das Förderprogramm „DigiTrans“ aufgelegt. Es unterstützt kleine, Kleinst- und mittlere Unternehmen beim Aufbau neuer digitaler Geschäftsmodelle und der Umstellung von analogen auf digitale Prozesse.

Um einige Beispiele für weitere Projekte der Landesregierung zu nennen: Wir entwickeln eine Kinder-Schutz-App, die Erzieher, Lehrkräfte und medizinisches Personal bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung unterstützen soll. Das Modellprojekt „Telenotarzt“, in Vorpommern-Greifswald erfolgreich erprobt, wollen wir ausweiten. Der Rettungsdienst soll dank eines zentralen Betten- bzw. Kapazitätsnachweissystems landesweit besser koordiniert werden.

***Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern***

*Foto: Jens Büttner*

Eines ist sämtlichen Maßnahmen der Landesregierung in Sachen Digitalisierung gemein: Sie kommen den Menschen in unserem Land zu Gute.

*Christian Pegel*

*Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung M-V*

*Als Landesprojekt gefördert vom Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung Mecklenburg-Vorpommern*

# 8. Altersbericht der Bundesregierung „Ältere Menschen und Digitalisierung“

Die Digitalisierung ist ohne Zweifel einer der Megatrends dieser Zeit. Sie wirkt sich in fast allen Lebensbereichen aus und betrifft alle gesellschaftlichen Gruppen. Auch die Lebenswelten älterer Menschen verändern sich im digitalen Wandel. Die Bundesregierung hat deshalb die Sachverständigenkommission zur Erstellung des Achten Altersberichts der Bundesregierung damit beauftragt, einen Bericht zum Thema „Ältere Menschen und Digitalisierung“ zu verfassen. Die Kommission soll der Frage nachgehen, welchen Beitrag digitale Technologien zu einem guten Leben im Alter leisten können.

## Die Altersberichterstattung der Bundesregierung

- Die Altersberichterstattung geht zurück auf einen Beschluss des Deutschen Bundestages aus dem Jahr 1994.
- Er gibt der Bundesregierung auf, in jeder Legislaturperiode dem Bundestag einen Bericht zur Lebenssituation älterer Menschen in Deutschland vorzulegen.
- Erarbeitet werden die Berichte von unabhängigen Sachverständigenkommissionen, die mit Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachrichtungen besetzt werden.
- Die Altersberichte der Bundesregierung sind eine der wichtigsten Grundlagen für die öffentliche Diskussion zu Fragen der Politik für ältere und mit älteren Menschen.

## die Debatte über die Vor- und Nachteile der Digitalisierung

Aktuelle Debatten über die Auswirkung der Digitalisierung auf das Leben älterer Menschen sind geprägt von einer grundlegenden Ambivalenz.

Einerseits werden die Vorteile beschworen: Digitalisierung habe das Potenzial, die Selbstständigkeit im Alter zu bewahren, das Leben im Alter sicherer zu machen, ein gesundes Altern zu befördern, die Teilhabe und soziale Einbindung älterer Menschen zu begünstigen. Die gesundheitliche Versorgung älterer Menschen in ländlichen Regionen werde mit Hilfe telemedizinischer Anwendungen einfacher, die Mobilität älterer Menschen lasse sich einfacher organisieren und im Bereich der Pflege könnten Roboter die Pflegefachkräfte unterstützen und entlasten, so dass mehr Zeit für die persönliche Zuwendung bleibe.

Auf der anderen Seite wird vor einer neuen Dimension sozialer Ungleichheit durch die digitale Spaltung gewarnt: Ältere Menschen, die nicht über die notwendigen Kompetenzen zur Nutzung digitaler Hilfsmittel verfügen oder die sich die Anschaffung dieser Hilfsmittel finanziell nicht leisten können, würden in einer digitalisierten Gesellschaft immer weiter abgehängt. Der stärkere Einsatz von Technik (mit oder ohne künstliche Intelligenz) in der Pflege werde nicht zu mehr Zuwendung, sondern eher zu mehr Personaleinsparung führen. Und bei aller Datenübertragung, sei es im Zusammenhang mit Telemedizin oder im Zusammenhang mit anderen digitalen technischen Anwendungen in der Wohnung, stelle sich die Frage der Datensicherheit – schließlich sind personenbezogene Informationen und insbesondere gesundheitsbezogene Informationen die wichtigste Währung in der digitalisierten Gesellschaft.

## die Ziele des 8. Altersberichts

Die Achte Altersberichtskommission wird sich in ihrem Bericht mit dieser Ambivalenz der Digitalisierung befassen. Sie wird herausarbeiten, auf welche Weise die Digitalisierung die gesundheitliche Versorgung, die Pflege, die Ausstattung von Wohnungen, die Mobilität und die Internetnutzung älterer Menschen verändert. Sie wird sowohl die Chancen und Potenziale als auch die Risiken und Herausforderungen aufzeigen, die die Digitalisierung für ältere Menschen mit sich bringt. Vor allem aber wird die Kommission aus ihren Überlegungen Empfehlungen ableiten, wie die Politik die Digitalisierung im Sinne eines guten Lebens im Alter gestalten kann.

Die 11-köpfige Sachverständigenkommission hat die Aufgabe, ihren Bericht zum Thema „Ältere Menschen und Digitalisierung“ bis Ende 2019 fertigzustellen

*Dr. Frank Berner*
*Deutsches Zentrum für Altersfragen,*
*www.dza.de*

Weitere Informationen:
www.achter-altersbericht.de

# Digitales bürgerschaftliches Engagement

## Charakteristika, Mehrwerte und Handlungsfelder

Digitale Dienste können einen immer größeren Beitrag für bürgerschaftliches Engagement leisten. Den Organisationen eröffnen sich Potenziale für Vereinfachung, Effizienzsteigerungen, Flexibilisierungen und neue Angebote. Damit eröffnen sich zugleich neue Betätigungsfelder und neue Formen der Beteiligung für die Engagierten, die mit Spaß an der Sache einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Der Beitrag für die Gesellschaft und für die direkten Adressierten bleibt dabei im Zentrum jedweden bürgerschaftlichen Engagements. So eingebettet kann die digitale Flankierung bürgerschaftlichen Engagements allen Beteiligten nutzen und zum Wohle der Gemeinschaft beitragen.

### 1 Der Einsatz von Informationstechnologie (IT) stärkt bürgerschaftliches Engagement.

IT trägt zur einfacheren und effizienteren Erfüllung organisatorischer Aufgaben bei. Hierdurch wird zum einen die Hemmschwelle zur Übernahme von Ehrenämtern in Vereinen und anderen Organisationen gerade für junge Menschen gesenkt. Zum anderen werden auch durch Selbstmarketing in digitalen Medien, die Vernetzung Aktiver und Interessierter sowie die Vermittlung von Engagierten neue Potenziale erschlossen. Eine effiziente Arbeitsform schafft Spielräume für erweitertes bürgerschaftliches Engagement.

### 2 Flexibilisierung bürgerschaftlichen Engagements durch IT bedient einen gesellschaftlichen Bedarf.

Die Bereitschaft zum bürgerschaftlichen Engagement ist unverändert hoch. Die Anforderungen potenziell Engagierter haben sich jedoch verändert: Flexibilität gewinnt bei der Ausübung der Tätigkeit an Bedeutung. Digitale Dienste helfen, bürgerschaftliches Engagement zu flexibilisieren. Wissensbezogene Tätigkeiten können durch den Einsatz von IT verstärkt orts- und zeitunabhängig ausgeübt werden. Durch IT lässt sich kleinteilige Mitarbeit dynamisch organisieren, wodurch ad-hoc vermitteltes und kurzfristiges Engagement gefördert wird.

### 3 Das Fortschreiten der Digitalisierung bringt neue Formen des bürgerschaftlichen Engagements hervor.

Wenn die Digitalisierung zunehmend die Erfüllung gesellschaftlicher Funktionen verändert, folgt auch bürgerschaftliches Engagement diesem Trend. Es ergeben sich vielfältige, zusätzliche Betätigungsfelder etwa im Bereich der Wissensarbeit, deren Potenziale heute noch nicht in vollem Umfang erkannt und ausgeschöpft werden können. Neue, digitale Formen bürgerschaftlichen Engagements gilt es zu würdigen und Institutionalisierungsbestrebungen dann zu unterstützen, wenn sie von den Engagierten aktiv verfolgt werden.

*Broschüre „Digitales bürgerschaftliches Engagement“*

*Fraunhofer FOKUS*

### 4 Organisationen profitieren von der aktiven Annahme der digitalen Herausforderung.

Die Digitalisierung bietet neuartige Möglichkeiten für Organisationen und für Tätigkeitsfelder, die sich beispielsweise aus der Senkung von Transaktionskosten für die Vermittlung ergeben. Diese Möglichkeiten sollten zielgerichtet genutzt werden, um Zuspruch und Anerkennung zu stärken sowie sinkender Verbindlichkeit des Engagements erfolgreich zu begegnen. Dabei gilt es, Herausforderungen wie die digitale Spaltung, die Bindung der Aktiven und die Koordination im Fall kleinteiligerer Mitarbeit zu bewältigen.

### 5 Digitales bürgerschaftliches Engagement verdient öffentliche Förderung und Anerkennung.

Mitarbeit im Digitalen erscheint oft noch als Nische. Sie bedarf angemessener Hilfsmittel, die bedarfsgerecht um- oder aufgebaut werden müssen. Beiden Aspekten sollte sich die öffentliche Hand durch symbolische Würdigung digitalen Engagements und durch materielle Unterstützung für die erforderliche Infrastruktur annehmen. Handlungsfelder sind etwa die Förderung von IT-Hardware und Weiterbildungsangeboten.

*Fraunhofer FOKUS*
*Kompetenzzentrum öffentliche IT*
*U. Hinz, N. Wegener, M. Weber, J. Fromm (Text und Titelfoto)*

# Digital-Kompass

## Internet-Lotsen vor Ort und im Netz stärken

Die digitalen Möglichkeiten in allen Lebensbereichen bestärken ältere Menschen in ihrem Wunsch, diese nutzen zu können. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Unterstützung und Orientierungshilfe dazu.

Vor allem ehren- und hauptamtliche Multiplikatoren (Internet-Lotsen) haben in ihrem Umfeld viel dazu beigetragen, dass immer mehr ältere Menschen die Chancen des Internets entdecken und zunehmend sicher nutzen.

Auf www.digital-kompass.de finden diejenigen online Unterstützung, die ältere Menschen ins und im Netz begleiten.

### Internet-Lotsen und Digital-Kompass Standorte

Internet-Lotsen sind Menschen, die für und mit Seniorinnen und Senioren aktiv sind. Es sind Engagierte, die ältere Menschen ins Netz begleiten und an neue Technik heranführen. Durch die Internet-Lotsen wird eine vertrauensvolle (Lern-) Umgebung geschaffen, die wichtig ist, um digitale Wege auszuprobieren, Ängste abzubauen und einen souveränen Umgang zu erlernen.

Digital-Kompass Standorte sollen zu lokalen Anlaufstellen für Menschen werden, die Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien und Geräten suchen. Betreut werden die Standorte von den Internet-Lotsen.

Bundesweit sollen 75 Digital-Kompass Standorte geschaffen werden. Diese Digital-Kompass Standorte bieten vielfältige Informations- und Dialogangebote für mehr Lebensqualität, Selbstbestimmung und Partizipation im Alter durch Digitalisierung. Sie werden neu eingerichtet oder bauen auf bestehenden Strukturen auf.

An den Standorten werden Digitale Stammtische durchgeführt, bei denen Experten zugeschaltet werden. In bundesweiten und regionalen Treffen werden Erfahrungen mit anderen Engagierten in der Seniorenarbeit ausgetauscht. Thematisch passende Unterlagen aus der Material-Fundgrube stehen vor Ort zur Verfügung. Pro Standort wird es eine zentrale Ansprechperson geben.

Die Räumlichkeiten der Digital-Kompass Standorte sind für ältere Menschen leicht erreichbar und gut zugänglich. Sie verfügen über einen Internetanschluss und haben Platz für mindestens fünf Personen.

### Gründung eines Digital-Kompass-Standorts

Die Internet-Lotsen suchen häufig nach didaktischer Unterstützung, aktuellen und verlässlichen Materialien sowie einem Netzwerk zum Austausch miteinander und mit Experten. Und genau hier setzt das Projekt „Digital-Kompass – Internet-Lotsen vor Ort und im Netz stärken“ an. Das Projektteam bietet Ihnen viele Vorteile und Unterstützung:

#### 1.
#### Wir fragen – Sie teilen uns Ihre Wünsche mit:

Wir erfragen Ihren Unterstützungsbedarf und relevante Themen, ebenso wie didaktisch-methodische Wünsche zur Material-Fundgrube. Wir bemühen uns, diese Bedarfe und Wünsche bei der Materialerstellung zu berücksichtigen.

#### 2.
#### Materialien – rund um die Uhr:

Die Standorte erhalten didaktische Materialien wie Anleitungen und Übungsblätter und Endverbraucher-Materialien wie Alltagstipps. Zusammen mit Informationen zum Projekt erhalten Sie diese zu Beginn in Form eines Starter-Pakets und später kontinuierlich in Themenpaketen.

#### 3.
#### Unterstützung - Vor Ort und digital:

Die Internet-Lotsen erhalten eine umfassende und kontinuierliche Betreuung, Qualifizierung und Schulung. Das schließt auch eine Qualifizierung zu rechtlichen Grundlagen wie Urheberrecht und Impressumspflicht mit ein. Hierfür wird es einen Präsenzschulungstag und einen Online-Schulungsraum geben.

#### 4.
#### Öffentlichkeitsarbeit – individuell:

Wir unterstützen Sie bei der Öffentlichkeits- und Pressearbeit. Sie können aber auch selbständig Pressearbeit betreiben. Dazu stellen wir Ihnen gern Vorlagen zur Verfügung, die Sie nutzen können, um so Ihren Standort bekannter zu machen.

## 5.
## *Hilfe zur Selbsthilfe:*

Die Standorte erhalten einen Leitfaden zur Nutzung lokaler Unterstützungs- und Kooperationsmöglichkeiten. Dieser wird neben Informationen zu bestehenden lokalen Angeboten in der Region auch Antworten geben auf Fragen wie: Wie finde ich einen geeigneten Raum? Wie gewinne ich Förderer? Wie kann ich mich mit lokalen Partnern vernetzen? Wie kann ich auf das Angebot des Standortes in der Region aufmerksam machen?

## 6.
## *Bekanntheit steigern:*

Die Standorte und ihre Angebote werden bei lokalen Medien und bundesweit über die Plattform des Digital-Kompasses www.digital-kompass.de bekannt gemacht.

## 7.
## *Technische Ausstattung:*

Zur Durchführung der Digitalen Stammtische unterstützen wir Sie im Bedarfsfall durch die leihweise Überlassung entsprechender technischer Ausstattung. Sie können diese nutzen, solange der Digital-Kompass-Standort aktiv betrieben wird. Wir klären mit Ihnen ab, was Sie genau benötigen und sorgen auch für die Einrichtung der Geräte.

*Quelle:*

*www.bagso.de/aktuelle-projekte/digital-kompass*

## *Kontakt und Informationen:*

*Katharina Braun*

*BAGSO Service Gesellschaft*

*Tel. 030 27576377*

*E-Mail braun@bagso-service.de*

*www.bagso.de/aktuelle-projekte/digital-kompass*

# Soziale Medien verstehen und nutzen

## Erfahrungen von seniorTrainerinnen und seniorTrainern

Unter Sozialen Medien verstehen wir alle Internetinhalte und -plattformen, welche den Benutzerinnen und Benutzern den Austausch von Informationen und Inhalten ermöglichen. Ob Facebook, Twitter und Co, auch für unsere seniorTrainerinnen und seniorTrainer ist der Umgang mit dem Internet, mit sozialen Medien nicht neu.

Hier lesen Sie einige O-Töne aus den Agenturen:

### Mehrgenerationenhaus Stralsund

*seniorTrainerin Manuela Müller-Reich:*

„Ich kann nur jedem raten, sich den neuen Medien zu widmen. Der Nutzen ist immens. Vielfältige Informationen stehen zur Verfügung. Das Internet breitet sich wie ein Riesen-Lexikon vor uns aus, in dem wir überall digital blättern können.

Wir können uns über Smartphone, Tablet oder Laptop austauschen, fotografieren, Hotels buchen, Zugverbindungen einsehen, Bankgeschäfte tätigen und vieles mehr. Dies alles ist sehr bequem, ohne weite Wege zurücklegen zu müssen. Es macht einfach Freude und bereichert das Leben - in jedem Alter!“

***seniorTrainerin M. Müller-Reich***

*Foto: privat*

### Rostocker Seniorenakademie

*seniorTrainerinnen und seniorTrainer:*

Die überwiegende Mehrheit der seniorTrainerinnen nutzt PC oder Laptop und Handy bzw. Smartphone und damit das Internet, das E-Mail-Programm und WhatsApp. Zunehmend sind auch Tablet-PCs in Gebrauch.

Zur Nutzung dieser digitalen Technik schreiben Renate Wegener und Karin Lange:

„Wir nutzen die digitale Technik wirklich in vielen Bereichen: Das Tablet für tägliche Gelegenheiten, z. B. für Notizen bei Beratungen jeglicher Art, zum Organisieren unserer Projektarbeit, zum Nachschlagen im Internet. In unserer ehrenamtlichen Arbeit betreuen wir eine Schulbibliothek und hoffen, dass die dafür angeschafften PCs endlich auch den Zugang zum Internet erhalten und wir den jungen Leseratten zeigen können, wie man übers Internet interessante Bücher findet oder Recherchen für die Lösung von Hausaufgaben durchführt. Als SilverSurferinnen führen wir Tablet-Schulungen für Seniorinnen und Senioren durch, die Kenntnisse im Umgang mit dem Tablet erwerben möchten. Selbst als Uromas nutzen wir es mit ausgewählten Programmen für Kinder (Musik, Malereien, Tiergeschichten u. a.).“

Die wichtigste Funktion erfüllen die neuen Medien in der Kommunikation im privaten Bereich, aber auch im Austausch mit seniorTrainerinnen und anderen Akteuren des EFI-Projektes. Immer wichtiger wird dabei das Smartphone. WhatsApps und SMS sind aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken.

Soziale Medien, wie Facebook, Twitter, Instagram, YouTube u. a., werden nur von wenigen genutzt. Manche begründen das scherzhaft so: „Man muss nicht jedes Ei, das man legt, öffentlich begackern.“ Der Vorteil, über die sozialen Medien Kontakte zu anderen Menschen herzustellen und zu pflegen, wird aber gesehen: „Zusammen ist man weniger allein.“

***Silver Surfer der Agentur Rostock***

*Foto: privat*

## Seniorenbüro Schwerin

*seniorTrainer Helmut Breitag:*

„Ich engagiere mich u. a. in Computerkursen für ältere Menschen, weil

- es mir Spass macht, anderen etwas Nützliches zu vermitteln, an dem diese Freude haben,
- es wichtig ist, dass die Senioren und Seniorinnen bei der Digitalisierung nicht abgehängt werden,
- die sinnvolle Nutzung der Vorzüge von Smartphone und Tablet die Lebensqualität im Alter heben kann und
- die schnelle Entwicklung und Vielfalt der Technik mich immer wieder vor neue Herausforderungen stellt und ich dadurch persönlich geistig gefordert und fit bleibe.“

***seniorTrainer Helmut Breitag, Seniorenbüro Schwerin***

***Einführungskurs Tablet / Smartphone***

*Foto: privat*

## Mehrgenerationenhaus Torgelow

*Wolf-Dieter Milhan:*

„Diese Dinge sind für mich seit Jahren wichtige Hilfen in der Arbeit, in der Freizeit und zum privaten Gebrauch im Haushalt. Besonders schätze ich, dass mit diesen technischen Hilfsmitteln eine weltweite Information und Kommunikation möglich ist. Ich glaube, dass ich mit den digitalen Geräten und Medien inzwischen recht sicher umgehen kann und möchte darauf auch nicht verzichten.“

*Ingelore Festerling:*

„Ich nutze täglich mein Tablet und fast jeden Tag den PC. Schon allein bei meiner Vorbereitung für das Gedächtnistraining oder auch für die Nachhilfestunden in Mathematik hole ich mir Hinweise aus dem Internet.Ich bin sehr froh, dass ich das Internet nutzen kann! Die sozialen Netzwerke (Telegram ) nutze ich jedoch nur innerhalb der Familie.“

*Karin Zimmermann:*

„Ich nutze Facebook und Whats-App. Ich wüsste nicht, wie ich sonst an schnelle Informationen kommen sollte. Ich nutze z.B. sehr oft „Pinterest“ für meine Handarbeiten.“

*Karl Wernicke:*

„Ja, es ist mir sehr wichtig mit einem PC, Tablet, Smartphone und dem Internet umgehen zu können. Wir leben auf dem flachen Land und ohne PC, Tablet, Smartphone und dem Internet hinken wir hier nicht nur „50 Jahre später“ hinterher. Deshalb meine Bitte, organisieren Sie einen schnellen Ausbildungkurs zum SilverSurfer in 2019.“

*Guido Bergmann:*

„Um für den Notfall Rettungsdienste oder Freunde zu erreichen, ist es wichtig, telefonisch erreichbar zu sein. Leider ist das in vielen Regionen nicht möglich, wir leben in einem Tal der Ahnungslosen. Wenn mich jemand zu Hause auf Handy anruft, bekomme ich mehrere Stunden später irgendwann eine SMS, dass mich jemand angerufen hat. Wenn ich mit Handy zu Hause telefonieren möchte, muss ich dafür etwa 100 m in den Garten gehen. Ich nutze WhatsApp, einmal täglich schaue ich bei Facebook rein, diese Möglchkeiten habe ich nur dank WLAN

*Otto Woit:*

„In dieser Zeit benötigen wir eine flächendeckende Digitalisierung an jeder Milchkanne, sonst könnte die Milch schlecht werden.“

## Bürgerhafen Greifswald

*seniorTrainer Klaus-Peter Pretor:*

„Bei den digitalen Angeboten der SilverSurfer habe ich schnell feststellen müssen, dass es den Nutzern nicht nur um die Frage der Bedienbarkeit von Geräten und die Nutzung von Apps und Programmen, sondern auch um den sicheren Umgang mit den digitalen Medien geht. Der Umgang mit Mails, Passwörtern und den Gefahren im Internet beim Kauf von Waren, Urlaubsbuchungen, Geldgeschäften sollte durch ein gesundes Misstrauen wach gehalten werden. Auch die Handhabung mit den Sozialen Medien wie Facebook, Twitter, WhatsApp, Instagram, Pinterest und Skype will gelernt sein.“

***seniorTrainer K.-P. Pretor***

*Foto: privat*

# Engagement stärkt, bildet und qualifiziert

## Stärkung der digitalen Kompetenz - Beispiele aus den Agenturen

## MEHRGENERATIONENHAUS STRALSUND

Als wir 2007 ein Mehrenerationenhaus wurden, stand schnell fest, dass wir dem Wunsch älterer Menschen nach Unterstützung bei der Arbeit mit dem Computer nachkommen wollen. Seitdem geben junge Menschen, die ganz selbstverständlich mit dem Internet aufwachsen, in unterschiedlichen Projekten ihr Wissen weiter.

Für das Angebot **„Computertraining für ältere Menschen“** konnten wir beispielsweise vier Laptops leasen. In den Gruppen für Anfänger oder Fortgeschrittene werden die Menschen dort abgeholt, wo sie stehen und erfragt, was sie benötigen. Derzeit arbeiten wir mit Studenten der Fachhochschule Stralsund zusammen.

***Computerinteressierte treffen sich zum Austausch im MGH Stralsund***

*Foto: MGH Stralsund*

Im Januar 2012 schlossen sich verschiedene Akteure der Stadt zur Initiative **„Senioren ans Netz - M@ch mit!“** zusammen, um älteren Menschen die für sie passgenaue Unterstützung im Bereich der Neuen Medien zu ermöglichen. Wir alle wussten von den Angeboten der anderen und konnten Menschen dorthin vermitteln.

Im Jahr 2016 boten zwei frisch ausgebildete Senioren-Technik-Botschafter an, in unserem Mehrgenerationenhaus einen **Internetstammtisch** für Fragen rund um die Neuen Medien ins Leben zu rufen. Hier treffen sich die Seniorinnen und Senioren vierzehntägig, um über digitale Probleme gemeinschaftlich zu beraten. Die Themen reichen von individuellen Fragen bis zur Vorstellung des Sprachcomputers Alexa.

*Susanne Tessendorf (Agenturleiterin) und Jakob Ruch (Freiwilliger):*

## SENIORENBÜRO e.V. NEUBRANDENBURG / MEHRGENERATIONENHAUS

Im Seniorenbüro Neubrandenburg ist ein Projekt unseres Vereins zur Weiterbildung und Vertiefung vorhandener Kenntnisse und Fertigkeiten im IT-Bereich und zur Nutzung moderner Kommunikationsmedien besonders erfolgreich.

Obwohl sich das Angebot an alle Generationen richtet, stellen wir fest, dass vorrangig Senioren davon Gebrauch machen. Hier besteht zweifellos ein höherer Nachholbedarf auf Grund der rasanten Entwicklung dieses Bereiches. Unser Team besteht aus drei Ehrenämtlern. Elke Achterberg, Alfred Schmedemann und ich führen wöchentlich an zwei Tagen mit je ein bis drei (Senioren-)Schülern einen Einzelunterricht durch. Diese Art des Unterrichtes erfährt eine hohe Akzeptanz, weil das Unterrichtstempo und die Themen auf die Bedürfnisse der Schüler angepasst sind. So kann es auch vorkommen, dass wir nur unterstützend zur Seite stehen, wenn ein Schüler ein bestimmtes Projekt am PC umsetzen will. Zum Beispiel bei der Erstellung eines Fotobuches oder der Einrichtung eines E-Mail-Postfaches.

Die Teilnahme an unseren Kursen ist bis auf die Terminabsprache ohne jede Beschränkung oder Verpflichtung.

*seniorTrainer Wolfgang Werth*

***individuelle Beratung im Computerkurs in Neubrandenburg***

*Foto: Angelika Thiel*

## BÜRGERHAFEN GREIFSWALD

Niemand soll sich allein und abgehängt fühlen! Es wird viel davon gesprochen, dass der Vereinsamung und dem "sich abgehängt fühlen" der älteren Generation, vor allem im ländlichen Raum, entgegengewirkt werden muss. Dass das auch durch eine Teilhabe an der digitalen Entwicklung und dem Umgang mit digitalen Medien geschehen kann, zeigt das Engagement der SilverSurfer des Bürgerhafens Greifswald. In verschiedenen Formaten werden älteren Menschen Hilfsangebote unterbreitet, die ihnen ermöglichen, digitale Technik zu nutzen und darüber Kontakte zu anderen Menschen und Angeboten zu knüpfen.

***seniorTrainerin Marianne Bösel und seniorTrainer Klaus-Peter Pretor in der Laptop-Sprechstunde im einLaden Greifswald***

*Foto: Henry Dramsch*

Das Projekt ist ganz niederschwellig angelegt. Ältere Menschen verlieren die Scheu, sich mit der digitalen Welt auseinanderzusetzen. Wichtig dabei ist, dass möglichst eigene Geräte mitgebracht werden, um genau daran Probleme bearbeiten zu können. Den Teilnehmenden wird ein grundlegender Umgang mit der Technik nahegebracht und Möglichkeiten der Nutzung aufgezeigt. So gibt es zum Beispiel auch eine Kooperation mit der Stadtbibliothek für den Bereich Onleihe.

Das Projekt ist in Greifswald und Umgebung gut bekannt und angenommen. Ab April 2019 werden unsere Angebote durch einen Standort „digitaler Kompass“ ergänzt. Er wird ein lebendiges Portal für Lotsen, Trainerinnen und Trainer, Helfer und Engagierte sein, die Ältere auf dem Weg ins und im Netz begleiten. Mitstreiter können dort kostenfrei Material finden und teilen, Hilfe und Unterstützung bekommen, sich austauschen und informieren – digital und vor Ort.

*Raagna Runge,*
*Bürgerhafen Greifswald*

## SENIORENBÜRO SCHWERIN

Gerade im Alter helfen technische Innovationen und moderne Medien, selbständig zu leben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und im Bedarfsfall die notwendige Unterstützung zu erhalten. Zielsetzung des Seniorenbüros Schwerin ist es deshalb, Ältere darin zu unterstützen, sich ein eigenes Urteil über das Für und Wider der Nutzung dieser neuen Technologien zu bilden und ihre Fähigkeit im Umgang mit den neuen Medien zu stärken. Es geht in erster Linie um die Vermittlung von Bedienfähigkeiten der digitalen Medien, aber auch um die Stärkung des Selbstvertrauens, diese aktiv zu nutzen.

Der Umgang mit neuen Medien (Internet, Digitale Fotografie, Produktion von Video- und DVD-Filmen) ist deshalb zu einem wichtigen Tätigkeitsfeld für Ehrenamtliche geworden. Freiwilligengruppen unserer Einrichtung, wie z. B. die Videogruppe “Graue Adler”, die TV-Gruppe “METRONOM”, das “Hörmax”- Team, die Fotogruppe und der Digi-Fotoclub, erarbeiten seit Jahren eigenständige Beiträge, die auch schon mit Medienpreisen geehrt wurden. In Kursen, Kleingruppen oder in der eigenen Häuslichkeit vermitteln Freiwillige und seniorTrainer Medienwissen und –kompetenzen.

***Beliebt bei Senioren: PC-Kurse, Mediensprechstunde oder Fotogruppen***

*Foto: Seniorenbüro Schwerin*

*Christine Dechau*

## MEHRGENERATIONENHAUS TORGELOW

*seniorTrainer-Schulung zu „Silver Surfern“, die als Multiplikatoren Medienkompetenz vermitteln werden*

*Foto: MGH Torgelow*

### *SilverSurver als Senioren-Technik-Botschafter*

**Schulung in Torgelow**

Im Oktober 2018 traf sich eine Gruppe Interessierter im Mehrgenerationenhaus, um an einer Schulung zur Vermittlung der Handhabung und Nutzung von digitalen Medien teilzunehmen. Die durchgeführte Auftaktveranstaltung und die weiteren Schulungstage wurden von Mandy Kröppelin, der Vorsitzenden des Europäischen Integrationszentrums Rostock e. V. (EIZ Rostock) geleitet.

Das Projekt richtet sich speziell an ältere Bürgerinnen und Bürger der Generation 50+. Die hier ausgebildeten SilverSurver sind ehrenamtlich in der Region unterwegs und haben das Ziel, dass Hemmungen, Ängste und Vorbehalte der älteren Menschen gegenüber modernen Informations- und Kommunikationstechniken abgebaut sowie Chancen und Risiken der digitalen Welt aufgezeigt werden sollen.

**Kontakt:**

Mehrgenerationenhaus Torgelow

Telefon: 03976 255242

E-Mail: fwz-uer@volkssolidaritaet.de

Träger: Volkssolidarität Uecker-Randow e. V.

Weitere Informationen: www.eiz-rostock.de

### *Projekt „PC Selbsthilfegruppe“*

**seit 2011 in Torgelow**

Selbsthilfegruppe deshalb, weil wir alle keine Computerfachleute sind und wir uns gegenseitig helfen, Probleme beim Arbeiten mit dem Computer zu beseitigen. Wir wollen Schritt halten mit den jungen Leuten. In kleinen Schritten gelingt uns das immer besser.

Als erstes galt es, die Angst vor dem PC zu nehmen. Das haben wir bewältigt. Wir gehen jetzt schon viel selbstverständlicher mit dem PC um. Neben der Kommunikation mit Familie, Freunden und Nachbarn nehmen wir am Online Banking teil. Auf dem Land spielt auch Online-Shopping eine wesentliche Rolle. Wir nutzen WhatsApp und E-Mail für unsere Gruppeninfos sowie im privaten Bereich.

Wir beschäftigen uns mit Bildbearbeitung, dem Erstellen von Grußkarten oder Fotobüchern, dem Gestalten von Kalendern oder auch mit Textverarbeitung. Wichtige Themen sind auch „Ordnung schaffen und halten auf dem PC“.

Durch die ruhige Lernatmosphäre haben wir viel Zeit für praktische Übungen. Auch die 100. Wiederholung erzeugt kein Gelächter oder Stirnrunzeln, das heißt nicht, dass wir niemals lachen - man ist unter Gleichgesinnten! Es sind in der Zwischenzeit Freundschaften entstanden, die über den normalen Kursbesuch hinausgehen und somit helfen, ein soziales Netzwerk aufzubauen. Gemeinsame Feste zu feiern gehört auch in unser Lernprogramm.

Es gibt noch so viele Dinge, die wir lernen möchten, aber da stoßen wir an unsere Grenzen, auch Tutorials auf Youtube können uns nicht immer weiterhelfen. Es fehlen erfahrene Leute, denn professionelle Dozenten können wir uns nicht leisten.

Unsere Treffen finden 14-tägig statt. Da die Stadt uns keine Räumlichkeiten zur Verfügung stellen kann, treffen wir uns in privaten Räumen.

# *Weiterbildung in der digitalen Welt*

Seit 2002 werden in Mecklenburg-Vorpommern seniorTrainerinnen und seniorTrainer ausgebildet und in ihrem ehrenamtlichen Engagement begleitet. Träger der Agentur Rostock ist dabei die Rostocker Seniorenakademie. Diese machte es sich seit ihrer Gründung zur Aufgabe, älteren Menschen den Zugang zu den neuen Medien zu vermitteln.

In Kursen für Anfänger und Fortgeschrittene konnten Interessierte zunächst die Nutzung von PC-Grundlagensoftware (Textverarbeitung mit WORD unter WINDOWS, Tabellenkalkulation mit EXCEL) erlernen, später kam die Einführung ins Internet mit dem so wichtigen E-Mail-Programm hinzu. Schnell folgte im Angebot die digitale Bildbearbeitung. Diese Kurse konnten auch von den seniorTrainerinnen und seniorTrainern der Agentur besucht werden.

Bald zeigte sich aber, dass sie für ihre individuelle Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit zusätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten brauchten. Denn mit den wachsenden technischen Möglichkeiten tauchten neue Fragen auf: Wie fertigt man eine PowerPointPräsentation an? Wie erstellt man am PC Poster, Flyer und dergleichen und welche ästhetischen Grundsätze sind dabei zu beachten? Darum bot die Agentur in Zusammenarbeit mit der Universität, der Volkshochschule oder dem Institut für neue medien Rostock für ihre seniorTrainerinnen und seniorTrainer spezielle Fortbildungen zu diesen Themen an.

Die Notwendigkeit der ständigen Fortbildung besteht weiterhin. Inzwischen stellen uns Mobilgeräte wie Tablet und Smartphone vor neue Herausforderungen und bieten neue Möglichkeiten der ehrenamtlichen Tätigkeit.

Bevor sie ihre Kenntnisse an ältere Menschen weitergeben, heißt es für die seniorTrainerinnen und seniorTrainer: Selber lernen macht schlau. Und so hat die Agentur 2014 in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Integrationszentrum (EIZ) in Rostock Tablet-Kurse organisiert. Durch ein vom Land gefördertes Projekt haben sich einige unserer Seniorinnen und Senioren (Karin Lange, Renate Wegener, Gudrun Maier, Sonja Beuch und Bernd Jennerjan) zu SilverSurfern qualifiziert, um anderen bei der Handhabung von Tablets und Handys sachkundig helfen zu können.

So haben S. Beuch, K. Lange und R. Wegener allein inzwischen 45 Personen aus verschiedenen Einrichtungen in kleinen Gruppen oder individuell geschult. Künftig werden auch Engelbert Knopp aus Ribnitz und Hartmut Klein aus Roggentin als SilverSurfer tätig sein.

Andere SeniorTrainerinnen initiieren in ihren Kommunen ebenfalls Tablet- und Smartphone-Schulungen, so z.B. Ingrid Rambow in Rerik als Vorsitzende des dortigen Seniorenbeirates und Jochen Schauer im Seniorenclub Schwaan, in beiden Orten wirken übrigens Schüler als Lehrende.

Der Bedarf an Tablet-Schulungen in der älteren Bevölkerung und damit an SilverSurfern ist sehr groß. Darum fördert das Land weitere Kurse in Ribnitz-Damgarten, Güstrow und Ludwigslust.

**Informationen und Bewerbung:**
EIZ Rostock e.V.
Tel. 0381 40314 50

***neugierig bis ins hohe Alter***

*Fotos: Kommunales Netzwerk Schwaan*

# Digitale Agenda für Mecklenburg-Vorpommern

## Chancen nutzen und Herausforderungen begegnen

### Bedeutung der Digitalisierung für M-V

Die Digitalisierung ändert unser Leben grundlegend. Sie führt zu Veränderungen, die mit denen der industriellen Revolution vor gut 200 Jahren gleichzusetzen sind. Mit dieser digitalen Revolution gehen enorme Herausforderungen einher, denen wir uns stellen müssen. Digitalisierung ist vor allem auch eine Chance, gerade für ein Land wie Mecklenburg-Vorpommern. Digitalisierung ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie, Freizeit und Beruf. Im ländlichen Raum werden Menschen auch an ihrem Arbeitsplatz zu Hause für jedes Unternehmen der Welt arbeiten können.

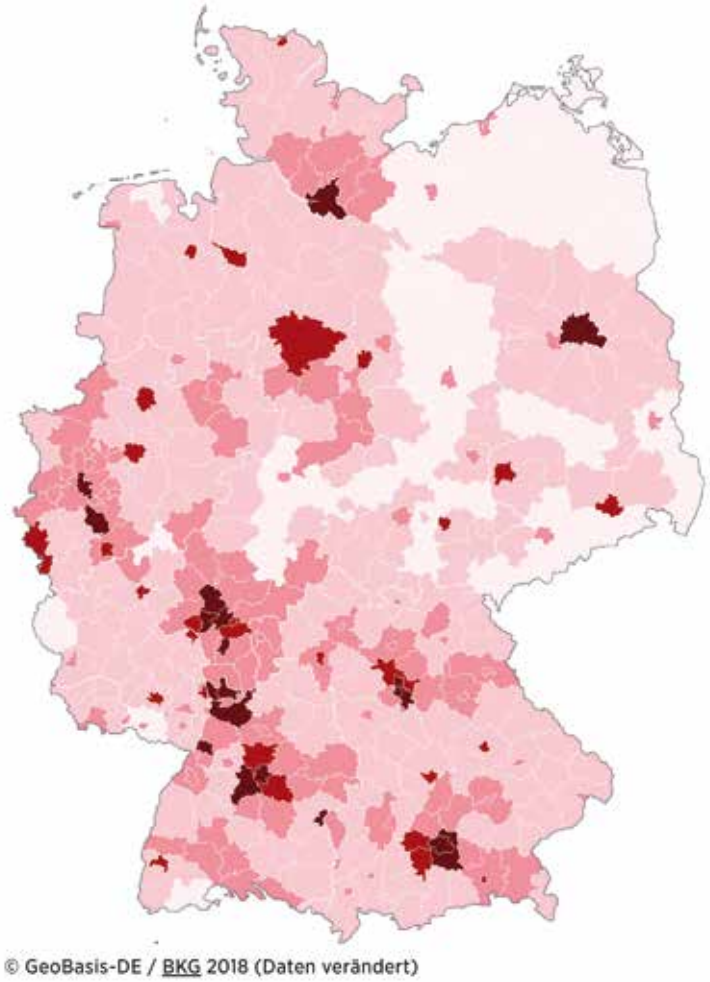
Mit dem 1,5 Millarden Euro - Paket der Digitalen Agenda für M-V will die Landesregierung die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Menschen die Chancen der Digitalisierung nutzen und gemeinsam den Wandel gestalten können. Die Digitale Agenda enthält konkrete Umsetzungsmaßnahmen für die wichtigsten Handlungsfelder. Die Mittel werden von EU, Bund und Land bereitgestellt.

### Ausbau der digitalen Infrastruktur

Der Großteil dieser Mittel wird für den Ausbau der digitalen Infrastruktur eingesetzt. Schnelles und sicher verfügbares Internet ist nicht nur für die Menschen Voraussetzung, um die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen zu können, sondern auch Anreiz für die Ansiedlung von Unternehmen.

Der Landesregierung M-V ist es in enger Zusammenarbeit mit Landkreisen und Kommunen gelungen, 830 Millionen Euro Bundesfördermittel für den Breitbandausbau in Mecklenburg-Vorpommern zu akquirieren. Land und Kommunen ergänzen diesen Betrag mit Kofinanzierungsmitteln in Höhe von bis zu einer halben Milliarde Euro. Mit dem Einsatz dieser insgesamt ca. 1,3 Milliarden Euro soll der Versorgungsgrad in Mecklenburg-Vorpommern mit schnellem Internet von mindestens 50 Megabit pro Sekunde auf 90 Prozent steigen.

Für einen weiteren Ausbau hat die Bundesregierung ein neues Glasfaserprogramm mit einem Fördervolumen von



© GeoBasis-DE / BKG 2018 (Daten verändert)

**Digitalisierungskompass 2018**
Wie ist der Stand der Digitalisierung in den Regionen?

*Für jeden Digitalisierungskompass erheben prognos AG und index-Gruppe ein Ranking der Kreise und kreisfreien Städte. Der Stand der Digitalisierung wird in Bezug auf die drei Kategien „Arbeitsmarkt digitaler Berufe", „Breitbandversorgung" und „IT-Branche" bewertet. Basierend darauf wird in Relation der Regionen zueinander eine Sternebewertung vergeben.*

*Im Gesamtranking (s. Grafik) wie auch in den Einzelkategorien (hier nicht dargestellt) lässt sich ein hoher Entwicklungsbedarf auf allen Gebieten der Digitalisierung für Mecklenburg-Vorpommern ablesen. Schwerin und Rostock als einwohnerstarke, kreisfreie Städte schneiden durchweg ein bis zwei Sterne besser ab als die ländlichen Kreise.*

*Die Landesregierung reagiert auf diese Herausforderungen der Digitalisierung mit der Digitalen Agenda.*

**Sterne-Ranking**

- schlecht
- weniger gut
- gut
- sehr gut
- ausgezeichnet

*Quelle: Handelsblatt und digitalisierungskompass.info*

*Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und das Landeskabinett Mecklenburg-Vorpommern haben auf Schloss Basthorst die Digitale Agenda beraten und vorgestellt.*

*Foto: Staatskanzlei*

zehn bis zwölf Milliarden Euro angekündigt. Die Landesregierung strebt an, auch bei diesem Programm einen größtmöglichen Anteil der Fördermittel nach M-V zu holen und will auch dieses Programm bei Bedarf kofinanzieren.

Neben dem Ausbau des Breitbandnetzes wird die Einrichtung öffentlicher WLAN-Hotspots gefördert.

### Stärkung der Digitalisierung in der Wirtschaft

Zur Umsetzung dieser Initiative stellt das Land 10 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Außerdem werden verschiedene Förderprogramme für die Digitalisierung geöffnet.

Schwerpunkte dieses Bereichs werden sein: Die Förderung von kleineren Digitalisierungsinvestitionen in Unternehmen sowie die Schaffung eines „Digitalen Investitionsraums M-V“ mit Innovationszentren an den Hochschulen.

### 40-Millionen-Euro-Programm Schwerpunkt: Aufbau einer M-V-Bürgerplatform

Dieses Programm wird aus Haushaltsüberschüssen des Jahres 2017 finanziert.

Das größte Vorhaben ist dabei der Aufbau einer MV-Bürgerplattform. Über diese Plattform sollen Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen die Leistungen der Landesverwaltung, aber auch der Kommunen, des Bundes, von Zweckverbänden, Stadtwerken etc. mit einer einzigen Anmeldung abrufen können. Mit dem Zugang über personalisierte Nutzerkonten sollen sich Nutzerinnen und Nutzer ausweisen und online Bescheide einsehen, Bescheinigungen abrufen und Leistungen beantragen können.

Weiterhin sind u.a. folgende Projekte vorgesehen:

- Entwicklung einer Kinderschutz-App
- Aufbau eines Kompetenzzentrums „Digitalisierung in der Arbeitswelt“
- Ausweitung des Modellprojekts „Telenotarzt“
- Digitaler Audioguide für die Schlossgärten des Landes
- Modernisierung der Vernetzung im Katastrophenfall
- Stärkung digitaler Anwendungen im ländlichen Raum

### Ergänzende Maßnahmen

Im Rahmen der Digitalen Agenda sind eine Vielzahl weiterer Maßnahmen geplant, wie beispielsweise die Verbesserung der technischen Infrastruktur der Schulen oder Digitalisierungsprojekte in Studium und Lehre.

### Ausblick

Der digitale Wandel ist ein dynamischer Prozess. Die Digitale Agenda ist deshalb nicht abschließend und muss kontinuierlich weiterentwickelt werden. Viele weitere Themenfelder sollen in künftigen Schritten gemeinsam mit den jeweiligen Akteuren beleuchtet werden. Dazu gehören beispielsweise:

- Gesundheitsversorgung
- Wandel in der Land- und Forstwirtschaft
- der Bereich Bildung
- der Bereich Pflege
- Vereinfachung und Beschleunigung von Verwaltungsabläufen
- Vereinheitlichung von Förderverfahren
- die Innere Sicherheit

Für diese konkret beschlossenen und zukünftig geplanten Digitalisierungsprozesse wird die Landesregierung entsprechende organisatorische Strukturen schaffen, um Umsetzung und Projektentwicklung optimal zu steuern und zu begleiten. Neben einem Lenkungsausschuss für die Digitalisierung der Landesverwaltung wird ein Digitalisierungbeirat mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Kammern und Verbänden berufen, ein Digitalisierungskongress ausgerichtet und ein Innovationspreis ausgelobt.

*Quelle: regierung-mv.de*

# Sicher unterwegs mit Smartphone, Tablet & Co

## Tipps zum Basisschutz für mobile Geräte

Wir nutzen unsere mobilen Geräte für eine Vielzahl von Aktivitäten – für die Teilnahme an sozialen Netzwerken, zum Online-Einkauf, für Bankgeschäfte und zum Surfen im Internet. Folgende Vorsichtsmaßnahmen helfen, Smartphones, Tablets & Co und die darauf befindlichen Daten vor Angriffen durch Cyberkriminelle zu schützen.

### 1 Basisschutz des Gerätes nutzen

Vergewissern Sie sich, dass die vorhandenen Sicherheitseinstellungen Ihres Geräts eingeschaltet sind. Aktualisieren Sie Apps und Betriebssystem umgehend, sobald Aktualisierungen erhältlich sind. Viele Angriffe zielen auf bekannte Schwachstellen, die erst durch Updates der Hersteller geschlossen werden. Aktivieren Sie daher die automatische Update-Funktion, damit Sicherheitsupdates direkt nach dem Erscheinen eingespielt werden. Kontrollieren Sie aber auch hier, welche Erweiterungen der Berechtigungen mit dem Update verbunden sind.

### 2 Sperrcode und Passwörter

Achten Sie darauf, dass die SIM/USIM-PIN und die Bildschirmsperre Ihres Telefons stets aktiviert sind. Auch sensible Anwendungen, wie Online-Banking und App-Käufe, können mit einer PIN oder einem Passwort geschützt werden. Ersetzen Sie voreingestellte Codes durch eine eigene Kombination.

Bequemer aber nicht ganz so sicher: Das Gerät lässt sich über das Betriebssystem mit einer Mustersperre entriegeln. Dabei ziehen Sie mit dem Finger eine bestimmte Spur über den Bildschirm. Das bietet zwar weniger Sicherheit, ist aber schneller ausführbar als das Eintippen einer Zahlenkombination.

### 3 Lassen Sie Ihr Gerät nicht aus den Augen

Um das Gerät vor unbefugtem Zugriff und Manipulation zu schützen, sollten Sie Ihr Smartphone niemals unbeobachtet lassen oder verleihen.

Verlorene oder gestohlene Geräte können Sie mithilfe verschiedener Apps aus der Ferne sperren. Hier reicht meist der Versand einer vorher definierten Nachricht mit dem richtigen Befehlscode an die eigene Nummer. Dadurch sind Ihre persönlichen Daten auf dem Gerät gelöscht oder nicht mehr aufzurufen.

Nach erfolgter Sperrung sollten Sie die SIM-Karte bei Ihrem Anbieter sperren lassen.

### 4 öffentliche Hotspots vorsichtig nutzen

In öffentlichen WLAN-Netzen im Café oder am Flughafen ist der Zugang meist unverschlüsselt. Hier ist erhöhte Vorsicht geboten. Nutzen Sie, sofern möglich, eine gesicherte Verbindung, die Sie am Kürzel https in der Adresszeile erkennen.

Anwendungen wie Online-Banking sollten Sie in offenen Netzwerken nicht ausführen. Falls es doch notwendig ist, empfiehlt sich der Aufbau einer sicheren Verbindung. Nutzen Sie dafür eine App, die ein Virtuelles Privates Netzwerk (VPN) aufbauen kann.

Sie können Ihr Gerät auch für andere als Hotspot freigeben. Nutzen Sie das WLAN-Sicherheitsprotokoll WPA2 und richten Sie für den Hotspot ein sicheres Passwort ein. Beenden Sie die Hotspot-Funktion, wenn Sie sie nicht mehr benötigen.

### 5 Apps nur aus vertrauenswürdigen Quellen

Informieren Sie sich vor Installation einer App, wenn Ihnen der Anbieter nicht bekannt ist. Eine kurze Suche im Internet reicht dazu meistens aus. Entfernen Sie veraltete oder nicht genutzte Anwendungen. Denn jede zusätzliche App ist eine mögliche Sicherheitslücke.

Viele Apps räumen sich ohne erkennbaren Grund umfassende Rechte ein, wie den Zugriff auf Standortdaten, Adressbuch oder das Mikrofon. Prüfen Sie, welche Berechtigungen für die Funktionalität der App wirklich notwendig sind.

### 6 Vorsicht bei unbekannten Rückrufnummern

Rufen Sie unbekannte Rufnummern nicht zurück. Aktuelle Informationen zu missbräuchlich genutzten Rufnummern finden Sie auf der Webseite der Bundesnetzagentur. Lassen Sie bei Bedarf unerwünschte Rufnummern zu Mehrwertdiensten von Ihrem Netzbetreiber sperren.

*Quelle: BSI - Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik*

# Helga Bomplitz mit dem Verdienstorden des Landes Mecklenburg-Vorpommern geehrt

Für ihr großes Engagement für ein gutes Zusammenleben der Menschen in unserem Bundesland und besonders für die Belange der älteren Generation wurde Helga Bomplitz am 14. Januar 2019 beim Neujahrsempfang durch Ministerpräsidentin Manuela Schwesig mit der höchsten Auszeichnung des Landes Mecklenburg-Vorpommern geehrt. Lesen Sie im Folgenden einen Auszug aus der Laudatio der Ministerpräsidentin.

[...] Sehr geehrte Frau Bomplitz, Ich kenne Sie gut aus meiner Zeit als Sozialministerin. Ich erinnere mich an unsere fruchtbare Zusammenarbeit. Und ich weiß: Sie sind eine hochengagierte Frau, Ihr Einsatz für andere ist so groß, dass ich hier heute nur einen Ausschnitt daraus beleuchten kann.

Sie waren von 1994 bis zum Eintritt in den Ruhestand 2000 Leiterin des Seniorenbüros Schwerin. Seitdem engagieren Sie sich ehrenamtlich in der Senioren-, Flüchtlings- und Sozialarbeit.

Seit 1991 sind Sie Vorsitzende des von Ihnen gegründeten „Landesrings M-V des Deutschen Seniorenringes e.V.“. Dank Ihres Einsatzes hat sich der Landesring als äußerst erfolgreicher und hochangesehener Projekt- und Qualifizierungsträger auf Landes- und Bundesebene profiliert.

***Ministerpräsidentin Manuela Schwesig hat Helga Bomplitz den Verdienstorden des Landes Mecklenburg-Vorpommern verliehen.***

*Foto: Staatskanzlei*

Als Vorsitzende des Landesringes sind Sie auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene in zahlreichen Gremien aktiv und vertreten dort die Interessen der Seniorinnen und Senioren des Landes. Außerdem arbeiten Sie seit 1999 im Altenparlament des Landes mit. [...]

Noch ein anderer großer Erfolg verbindet sich mit Ihrem Namen: Die Weiterbildung älterer Menschen als seniorTrainer und seniorTrainerinnen. Dank Ihrer unermüdlichen Tatkraft und Initiative als Motor, Organisatorin, Vermittlerin und Kursleiterin des Projekts wurden bisher 680 Ältere zu seniorTrainern qualifiziert. [...]

Auch bei der generationsübergreifenden Ausbildung von Freiwilligen haben Sie sich bleibende Verdienste erworben. Egal, ob bei Gesundheit und Pflege, bei Bildung, Kultur, Umwelt und Sport, bei Familienassistenz oder Engagement [...]

Ehrenamtliche Arbeit braucht unterstützende Strukturen. Und um diese aufzubauen, braucht es Menschen, die konzipieren und anpacken können. Sie, liebe Frau Bomplitz, haben beides mit besonders viel Erfolg getan. So haben Sie ein Konzept zur Ausbildung von Engagementlotsen entwickelt und umgesetzt. [...] Und weil Sie so viel davon verstehen, Engagement zu organisieren und mit Strukturen zu unterstützen, sind Sie im Jahr 2015 in das Kuratorium der Ehrenamtsstiftung M-V berufen worden.

Als eine der ersten im Land haben Sie die Notwendigkeit einer Ausbildung für das Engagement in der Flüchtlingshilfe erkannt, und übernahmen [...] in Kooperation mit der Ehrenamtsstiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung die Ausbildung von über 50 Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleitern.

Sie sind für Ihr Engagement 2001 mit dem Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland und 2016 vom Verbundnetz der Wärme als „Botschafterin der Wärme“ ausgezeichnet worden.

Sehr verehrte Frau Bomplitz, sie haben mit ganzem Herzen und mit viel persönlichem Einsatz die Interessen älterer Menschen in unserem Land vertreten. Ihre Erfahrung und Kenntnisse haben Sie eingesetzt, um Toleranz und Verständnis zwischen den Generationen weiter voranzubringen. Für Ihre außerordentlichen Verdienste und ihr andauerndes Engagement überreiche ich Ihnen heute den Verdienstorden des Landes MV.

## INHALT


> Statement 1
*des Ministers für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung, Christian Pegel*

> Digitalisierung 2-7
*8. Altersbericht der Bundesregierung 2*
*Digitales bürgerschaftliches Engagement 3*
*Internetlotsen und Digitalkompass . 4-5*
*Soziale Medien verstehen - O-Töne 6-7*

> Aktuelles aus den Agenturen 8-11
*Engagement stärkt, bildet und qualifiziert*

> Aktuelles aus MV 12-15
*Digitale Agenda M-V und Informationen des BSI 12-14*
*Ehrung: Verdienstorden des Landes 15*

> Service 16
*Termine, Adressen, Impressum*


## TERMINE

**Grundkurse 2019**
**Ausbildungsort:** Seniorenbüro, Schwerin, Wismarsche Str. 144
**Übernachtung:** InterCityHotel, Schwerin, Am Grunthalplatz

**Grundkurs II**
**(**3 Blöcke, je Di-Do)
17.-19.09./15.-17.10./12.-14.11.2019

**landesweite Weiterbildungen für alle EFI - Akteure in M-V 2019**
**jeweils 10.30 - 16.00 Uhr, InterCityHotel Schwerin**

**16.05.** „Digitalisierung – Chancen u. Herausforderungen der digitalen Arbeits- und Lebenswelt“

**26.09.** „Miteinander nachdenken, reden und handeln – Engagement und Bildung im Alter“

**21.11.** „Weniger, bunter, älter – den demografischen Wandel aktiv gestalten!“

## ADRESSEN

**Überregionaler Bildungsträger:**
**Landesring M/V des Deutschen Seniorenringes e.V.**

Ansprechpartnerin: Helga Bomplitz
Wismarsche Str. 144,
19053 Schwerin
Tel: 0385 5 57 49 62
Seniorenbuero_Schwerin@t-online.de
Internet: www.seniorenring-mv.de

**Mehrgenerationenhaus Torgelow**
Blumenthaler Str. 18, 17358 Torgelow
Tel.: 03976 25 52 42
hdbg@volkssolidaritaet.de

**Seniorenbüro e.V. Neubrandenburg Mehrgenationenhaus**
Poststraße 4, 17033 Neubrandenburg
Tel: 0395 5 44 13 61
seniorenbuero.nb@arcor.de

**Seniorenbüro Schwerin**
Wismarsche Str. 144, 19053 Schwerin
Tel: 0385 5 57 49 62
Seniorenbuero_Schwerin@t-online.de

**Universität Rostock Rostocker Seniorenakademie**
Parkstr. 6, 18057 Rostock
Tel.: 0381 498 56 62
efi.rsa@uni-rostock.de

**MehrGenerationenHaus Stralsund**
Katharinenberg 35, 18439 Stralsund
Tel: 03831 38 34 39
mgh@kdw-hst.de

**Bürgerhafen Mehrgenerationenhaus**
M.-Luther-Str. 10, 17489 Greifswald
Tel. 03834 777 56 11
post@buergerhafen.de


**IMPRESSUM**

seniorTrainerin
Erfahrungswissen für Initiativen

April 2019, 13. Jahrgang, Nr. 25/2019

**engagiert:** Zeitschrift für Vereine, Kommunen, Senioren und alle an Seniorenpolitik interessierten Menschen

**Herausgeber:** Landesring Mecklenburg-Vorpommern des Deutschen Seniorenringes e.V.
Wismarsche Straße 144, 19053 Schwerin, Tel.: 0385 - 5574962, Fax: 0385 - 5574963,
E-Mail: Seniorenbuero_Schwerin@t-online.de, Internet: www.efi-mv.de

**V.i.S.P.:** Helga Bomplitz, Landesring MV des Deutschen Seniorenringes e.V.

**Redaktion/Layout:** Katrin Kadenbach / stiftebecher.de

**Mitarbeit/Foto:** Helga Bomplitz, Christine Dechau, div. Autoren (benannt in den jeweiligen Beiträgen)

**Richtigstellung:** In der Ausgabe 25 auf Seite 11 wurde als Urheberin des Portraitfotos unrichtigerweise das MGH Torgelow genannt. Richtig ist, dass dies ein privates Foto von Frau Daemen ist. Wir bitten um Entschuldigung für dieses Versehen.

**Druck:** Produktionbüro Tinus, Großer Moor 34, 19055 Schwerin

**Erscheinen:** halbjährlich, Auflage 1.000

Gefördert vom Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung Mecklenburg-Vorpommern


*Für unverlangt eingesandte Texte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Die Zeitschrift und alle in ihr erscheinenden Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung bedarf der Zustimmung.*